Kuxschein Nr. 93 über 487 Kuxe vom 19.7.1910 für Graf Hugo Scholto Douglas

Hugo Sholto Oskar Georg von Douglas (1837-1912) war ein deutscher Schriftsteller, seit 1888 Graf von Douglas, Unternehmer und Mitglied des Preußischen Landtages und des Staatsrates. Seine Vorfahren stammen vom schottischen Geschlecht der Douglas ab. Einige Familienmitglieder zogen im Jahr 1772 nach Aschersleben. Diese waren hier erst als calvinistische Prediger in den reformierten Gemeinden tätig. Sie betrieben nebenbei Ackerbau, weil das Geld kaum reichte. Sein Großvater Wilhelm Douglas war dann im Jahr 1795 der Erste aus der Familie, der bei Aschersleben ein Braunkohlevorkommen entdeckte und mit seinen Söhnen im Jahr 1828 eine Grube gründete. Sein Vater Gustav (1798-1877) wurde 1832 Bürgermeister in Aschersleben und bald Abgeordneter des Kreistags. Durch den hohen Bedarf an Braunkohle und die Erschließung neuer Gruben wurde die Familie immer reicher. Deshalb konnte Hugo Sholto Oskar Georg Douglas in Berlin und Heidelberg Chemie studieren. Nach seinem Studium wurde er Angestellter im neu entstehenden Kalisalz-Förderkomplex bei Staßfurt.

Er war seit 1864 Mitbesitzer der Grube Alfred bei Calbe. Die Grube bestand bis 1915. Diese Grube war eine der bedeutendsten Braunkohlenbergbaugruben Deutschlands. Im Jahr 1882 vertiefte der Unternehmer die Grube auf 57 Meter. So förderten im Jahr 1889 über 200 Bergleute täglich 683 Tonnen Rohbraunkohle. Einige Kilometer westlich von Westeregeln entdeckte er unter einem Gipslager Kalisalz, sicherte sich die Bergrechte und begann 1875 mit der Förderung von Carnallit. Er gründete das „Kali- und Steinsalz-Bergwerk Douglashall".

Im Jahr 1881 wurde die in der Aktiengesellschaft „Consolidierte Alkaliwerke" mit schon bestehenden Kali-Fabriken vereinigt. Douglas erweiterte die Zahl der Abbauschächte, um den gestiegenen Bedarf zu decken. Sein Kaliwerk in Westeregeln gehörte am Ende des 19. Jahrhunderts zu den weltweit größten seiner Art. Im Jahr 1884 wurde er in den Freiherrenstand erhoben. 1888, im Jahr der Krönung von Wilhelm II., wurde Douglas in den Grafenstand erhoben. Graf Douglas erhielt im Jahr 1896 von der Großherzoglichen Mecklenburgisch-Schweriner Regierung den Auftrag, das unter einer Gipsschicht bei Lübtheen befindliche Kalisalzlager zu erschließen und auszubeuten.

Die „Mecklenburgische Gewerkschaft Friedrich Franz", deren Hauptaktionär der Großherzog Friedrich Franz II. selbst war, wurde gegründet und 1906 das Bergwerk eröffnet. Bereits 1916 musste der Schacht wegen massiven Wassereinbruchs wieder geschlossen werden. Nach seinem Tode verkauften die vielen teilhabenden Verwandten das gemeinsame Montan- und Industriebesitztum und teilten den Ertrag anteilig unter sich auf.

Kuxschein Nr. 11 für Prof. Hermann Behmer

Wie bereits erwähnt waren nur die fünf Kinder des Predigers Wilhelm Douglas bzw. ihre Nachkommen am Bergwerk beteiligt: Sohn Georg 332 Kuxe, Sohn Edouard 335 Kuxe, Tochter Renate 111 Kuxe, Tochter Marie 111 Kuxe, Tochter Louise 111 Kuxe. I. Erblinie Georg Doglas: prominentester Kuxbesitzer dieser Linie war Hugo Sholto von Douglas. II. Erblinie Eduard Douglas. Eduards Tochter Elisabeth war verheiratet mit Hermann Behmer (1831-1915), Prof. und Kunstsammler aus Weimar. Der Ehe enstammte der Sohn Marcus Mixchael Douglas Behmer (1879-1958), Schrift- und Buchkünstler, Graphiker und Maler in Weimar und Berlin (Kuxschein Nr. 11). III. Erblinie Renate Douglas

a) Prediger Wilhelms Tochter Renate war mit einem Maler Randel aus St. Petersburg liiert. Vermutlich entstammen dieser Verbindung die Töchter Sophie und Helene. Verwitwet heiratete sie Carl-Heinrich von Brandenstein, Regierungsrat zu Merseburg. Dem Recherchen nach hatte dieser den unmündigen Sohn des Oberst Johann Georg Gustav v. Brandenstein (1774-1841) Gustav v. Brandenstein (1830-1905) bei sich aufgenommen. Renate vererbte ihrer Angehörigen Helen von Brandenstein aus Dresden 11 Kuxe. Nach dem Tod von Frl. Helene erbte, der württembergische General der Infantrie, Gustav von Brandenstein im Jahre 1894 von ihr 5 Kuxe. Die anderen 6 Kuxe gingen an Frau Sophie v. Lochnow.

Kuxschein Nr. 40 für General Gustav v. Brandenstein

Die Kuxe warfen in der boomenden Braunkohlenindustrie eine erhebliche Ausbeute (Dividende) ab. Ein Kux hatte einen Wert von ca. 6000 Mark und warf knapp 10.000 Mark an jährlicher Ausbeute ab. Es ist naheliegend, dass sie General Gustav v. Brandenstein in die Lage versetzten zusammen mit seiner Frau Mathilde von Siebold, Tochter des bekannten Japanforschers Philipp von Siebold, die in historischer Zeit einem von Brandenstein gehörende Burg Brandenstein in Schlüchtern Elm im Jahre 1895 für 4.800 Mark zu erwerben. 1905 wurde Alexander von Brandenstein Besitzer der Burg. Er heiratete 1909 die Tochter des legendären Grafen Ferdinand v Zeppelin, Helene von Zeppelin (Hella). Anlässlich dieser Vermählung erhob König Wilhelm II. von Württemberg Alexander in den Grafenstand. Durch die Vereinigung von Namen und Wappen lautet der Familienname fortan von Brandenstein - Zeppelin. Prominenteste Nachkommen diese Linie sind neben weiteren Persönlichkeiten aus dieser Primogenitur der 1950 geborene Graf Albrecht von Brandenstein -Zeppelin, bis 2005 Vorsitzender des Aufsichtsrates der Motoren-und Turbinen -Union (MTU) Friedrichshafen GmbH, an der die Familie Brandenstein-Zeppelin beteiligt war und sein Sohn Constantin von Brandenstein-Zeppelin, Präsident des Malteser-Hilfsdienstes seit 1992.

Die Tochter von Renate von Brandenstein, Freiin Helene von Manteuffel, geb. v. Brandenstein leitete 20 Jahre lang gemeinsam mit ihren Ehemann Otto Karl Gottlob Freiherr von Manteuffel die Brandenburgische Frauenhilfe. Otto von Manteuffel war u.a. Präsident des Preußischen Herrenhauses und Landesdirektor der Provinz Brandenburg. Er war der Sohn des preußischen Ministerpräsidenten Otto Theodor Freiherr von Manteuffel.

IV. Erblinie Marie Douglas

a) Marie Douglas war mit Dr. med. Gottlob Günther, aus Bernburg, später Stabsarzt am russischen Hof verheiratet. Ihre Tochter Louise war die Ehefrau von Emil Heinrich Taube (1819-1892), erster Generalsuperintendent der Kirchenprovinz Westpreußen mit Wohnsitz in Danzig.

b) Der Enkel von Marie Günther, Hans von Tschammer und Osten (1887-1943) aus Dresden war ab 1933 Reichssportführer. ist der Initiator des nationalen Pokalwettbewerbes im deutschen Fußball um den am 6. Januar 1935 erstmals ausgespielten Tschammerpokal.

V. Erblinie Louise Douglas

Die Tochter Ernestine Douglas heiratete den bedeutenden Flugzeugkonstrukteur und Erfinder Dr. Adolf Karl Rohrbach (1889-1939), der bei der Fa. Dornier im Auftrag von Graf Zeppelin an der Entwicklung von großen Luftfahrzeugen aus Aluminium arbeitete und bahnbrechende Erfindungen auf diesem Gebiet machte.

Kuxschein Nr. 38 für Frau Ernestine Rohrbach

Diese Dokumentation belegt, dass die Anteile (Kuxe) am Braunkohlen-Bergwerk „Consolidirter Georg" zu Aschersleben bis zum Verkauf an die Kaliwerke Aschersleben im Jahre 1911 stets in der Familie Douglas und ihren unmittelbaren Nachkommen gehalten wurden. Kein Kux ist je an eine dem Familienverband fernstehende Person gelangt. Nachweislich ist es dem Herren Hugo Sholto Douglas durch sein zielgerichtetes Streben nach der Wiederherstellung der verlorenen schottischen Adelswürde im Zeitalter der Industrialisierung erfolgreich gelungen, sich, seinen Clan und seine Nachkommen wieder im angestammten Adel zu etablieren. Diesmal aber nicht mit der Macht des Schwertes, wie einst seine Vorfahren, sondern durch die Allmacht des Geldes. Gemeinsames Merkmal ist in beiden Fällen aber der mit hohem Risiko einhergehende Einsatz der ganzen Person.

Auch die meisten Angehörigen und Nachkommen waren in der Politik, in der Kirche, dem Militär, der Malerei und der Verwaltung anerkannt hochstehende Persönlichkeiten.

Am 1.10.1889 übertrug man die gesamte Leitung der Gruben dem Bergwerksdirektor Gustav Kroeber aus Aschersleben, der auch 1893 als der Gruben-Repräsentant die Kuxe zeichnete. Kroeber wurde später von Graf Hugo Sholto Douglas zum Generaldirektor und Generalbevoll-mächtigten ernannt. Er trat im Juni 1911 nach 22 jähriger Tätigkeit in den Ruhestand.

Für meine zukünftigen Auktionen suche ich laufend Einlieferungen von guten Einzelstücken und kompletten Sammlungen
Bitte um rechtzeitige Zusendungen!

Zeitplan Fernauktionen

51. Auktion - 19.11.2012
52. Auktion - 21.1.2013

Nr. 391

Nr. 391 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Gewerkschaft Danielszug

Kuxschein 1 Kux, Nr. 262
Kupferberg bei Wipperfürth, 1938 EF

Auflage 1.000 (R 8). Die Gewerkschaft beutete im Tal der Wipper am Westrand des Sauerlandes ein Kupfererzvorkommen aus. Ursprünglich war der juristische Sitz in Berlin, 1923 nach Frankfurt a.M. verlegt. Im Zuge der Autarkiebestrebungen im Dritten Reich wurde das Bergwerk wieder in Betrieb genommen. Als Finanziers fungierten dabei einige rheinländische Banken.

aus Nr. 392

Nr. 392 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Gewerkschaft des Braunkohlen-Bergwerks Johanne Henriette bei Unseburg (7 Stücke)

Kuxscheine, Blanketten
von 1902 EF/VF

Bedeutendes Bergwerk in der Gemeinde Unseburg, Kreis Wanzleben. Kohleförderung 1921 mit 520 Mann Belegschaft tgl. rund 1.300 t, die in der eigenen Brikettfabrik zu rd. 6 Mio. Briketts jährlich gepreßt wurden. Bedeutender Anteil im Mitteldeutschen Braunkohlen-Syndikat. 1961 stellte die Grube die Förderung ein. Aus einem Archivfund. Äußerst selten und sehr günstig ausgerufen!

Nr. 393

Nr. 393 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Gewerkschaft des consolidirten Salzbergwerks Neu-Stassfurt

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 571
Loederburg bei Stassfurt, 9.2.1891 VF

Auflage 1.000 (R 8). 1872 wurde der Bau des ersten Schachtes "Agatheschacht" beschlossen. 1876 wurden wertvolle Lagerstätten mit Steinsalz, Carnalit und Kainit erschlossen. 1882 erbaute man die Fabrik I (Chlorkalium). 1881 wurde der zweite Neustaßfurter Schacht "Hammacher" in Angriff genommen. 1885/86 entstand die Fabrik II (Sulfat). Mit dem Abteufen eines dritten Schachtes wurde 1888 begonnen. Im selben Jahr baute man die Fabrik III (Chlorkalk). Die Fabrik IV (Pottasch) entstand 1892. 1912 wurden die Schachtanlagen I-III wegen Absaufens aufgegeben. 1921 Übernahme der Gewerkschaften Salzbergwerk Neu-Staßfurt I und II durch die Kaliwerke Friedrichshall AG und Umfirmierung in "Kaliwerke Neu-Stassfurt-Friedrichshall AG". 1925 Erwerb der Gewerkschaft Deutschland und Kaliwerkes Ronnenberg I. 1928 Verschmelzung mit der Rhenania-Kunheim Verein Chem. Fabriken AG und Umfirmierung in "Kali-Chemie AG". 1928-31 Erwerb der Aktienmehrheit der Arienheller Sprudel AG in Arienheller-Rheinbrohl, der Peroxydwerk Siesel AG in Köln-Dellbrück und der AG Georg Egestorffs Salzwerke und Chemische Fabriken in Hannover. 1930 Erwerb aller Betriebe der in Konkurs gegangenen Heyl-Beringer Farbenfabriken AG mit Werken in Berlin-Charlottenburg, Düsseldorf, Rodenkirchen, Andernach, Zollhaus b. Wiesbaden und Wunsiedel i. Bay. Hier ist also eine geniale Strategie zu erkennen: Schwächen der Konkurrenz in der Weltwirtschaftskrise nutzte die Kali-Chemie AG ganz gezielt zum Ausbau einer eigenen überragenden Position. 1937/38 Übernahme der Chemische Fabrik Güstrow AG, der Krause-Medico GmbH in München und der Kohlensäure-Werk Deutschland AG. Sitzverlegungen 1947 nach Sehnde und 1951 nach Hannover. 1960 Übernahme der Rheinische Kohlensäure-Industrie in Bad Hönningen und der Saline Ludwigshalle AG in Bad Wimpfen sowie Konzentration der Arzneimittelproduktion der Werke Altona und München im neuen Werk Neustadt a. Rübenberge. Heute zum belgischen Solvay-Konzern gehörig, seit 1990 besteht zwischen der Solvay Deutschland GmbH und der in Hannover bis heute börsennotierten Kali-Chemie AG ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Rückseitig mehrere Übertragungsvorgänge bis 1922. Lochentwertet. Nur 13 Stücke lagen in der Reichsbank!

Nr. 394 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Gewerkschaft Deutschland

Kux-Schein über 1 Kux, Nr. 17009
Oelsnitz im Erzgebirge, 15.10.1922 EF/VF

(R 8) Großes Steinkohlenbergwerk im Lugau-Oelsnitzer Revier. 6.000 Mann Belegschaft förderten um die 1 Mio. t Kohle im Jahr auf insgesamt 8 Schächten. 1871 erfolgte die Konstituierung der "AG Steinkohlenbauverein Deutschland" mit einem Aktienkapital von 550 000 Talern zur Ausbeute der erworbenen Kohlenfelder von 112 ha als Stammwerk der späteren Gewerkschaft Deutschland. 1872 begann das Abteufen, doch man stieß auf erhebliche Schwierigkeiten: Grubenbrände und starker Gebirgsdruck, Schlagwetter. Ein Brand im Aug. 1888 nahm solchen Umfang an, daß der Schacht I abgesperrt und abgedämmt werden mußte. Es gelang nicht, des Feuers Herr zu werden, die finanziellen Verhältnisse des Werkes waren überfordert. 1889 wurde die AG deshalb in die neue Gewerkschaft "Deutschland" überführt. 1919 vereinigt mit dem Steinkohlenbauverein Hohndorf und der Oelsnitzer Bergbaugewerkschaft. Die Kuxenmehrheit lag zuletzt bei der Stadt Leipzig. Das spätere VEB Steinkohlenwerk Deutschland wurde 1960 mit dem VEB Steinkohlenwerk Karl Liebknecht vereinigt. Ende 1967 beschloß der Ministerrat der ehemaligen DDR die schrittweise Einstellung der Steinkohlenförderung im Lugau-Oelsnitzer Revier. Vorderseitig mit dem Allg. Berggesetz vom 31.8.1910. Doppelblatt, inwendig Übertragungen bis 1942. In dieser Form (**nicht entwertet**) äußerst selten!

Nr. 394

Nr. 395

Nr. 395 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Gewerkschaft Eisenberg

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 358
Essen-Ruhr, 1.11.1899 EF

Auflage 1.000 (R 8). Zink-, Blei-, Kupfer-, Schwefel- und Eisenerz-Bergwerk in den Gemeinden Velbert, Krehwinkel, Hetterscheid, Tüschen, Isenbögel, Hasselbeck und Leubeck (Kreis Mettmann) im Regierungsbezirk Düsseldorf. Ab 1938 in Liquidation. **Originalunterschrift von Carl Funke** (1855-1912). Dekorativ. Rückseitig zwei Übertragungen (1902 und 1920).

Nr. 396

Nr. 396 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gewerkschaft Eisenzeche

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 9
Siegen, 20.1.1931 EF

Auflage 100 (R 7). Gegen Ende des 18. Jh. galt die Eisenzeche bei Eiserfeld bei Siegen als die Königin der Siegenschen Eisensteingruben. Die traditionsreiche Grube Eisenzecher Zug wurde 1953 auf Eiserfelder Gebiet weitgehend geschlossen. 1972 erfolgte auf der jahrhundealten Eiserfelder Hütte der letzte Hochofenabstich. Auf dem alten Industriegelände siedelten sich in den folgenden Jahren neue Betriebe der weiterverarbeitenden Industrie an. Maße: 29,7 x 21 cm. Lochentwertet.

Nr. 397

Nr. 397 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Gewerkschaft Germania I

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 96
Halle (Saale), 5.8.1930 EF

Auflage 100 (**R 10**). Bohrte die Harste bei Göttingen auf Kali, wurde jedoch auf Steinsalz fündig. Ein Bergwerk wurde nicht errichtet. Lochentwertet. Eingetragen auf das Bankgeschäft H.F. Lehmann in Halle (Saale). Doppelblatt, mit beiligendem Übertragungszertifikat. Nur 3 Stücke lagen in der Reichsbank!

Nr. 398 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 200,00 EUR

Gewerkschaft Hamm-Osnabrücker Kohlenwerk

Kuxschein über 50 Kuxe von 1000,
Nr. 127 (651-700)
Gelsenkirchen, 27.3.1924 EF/VF

(R 8) Steinkohlenflöze in der Bauernschaft Eppendorf des einstigen Kirchspiels Borgloh (heutiger Ortsteil von Hilter). 1875 wurden die Felder als "Hamm-Osnabrücker Kohlenwerke" konsolidiert. Dekorativ gestaltetes Papier. Datum handschriftlich eingetragen, Ausgabeort Hameln mit Gelsenkirchen ersetzt. Maße: 35,5 x 26,4 cm. Doppelblatt, lochentwertet.

Nr. 398

aus Nr. 399

Nr. 399 **Schätzpreis: 500,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gewerkschaft Helmuth (9x Stücke)

9x Kux-Scheine, durchgehend nummeriert von 221 bis 230 (ohne 223)
Frankfurt a.M., 2.8.1901 EF

Auflage 1.000. Die Gewerkschaft besaß die Silber-, Blei-, Eisen-, Zink- und Kupferbergwerke Rothenbach I, Freiheitskrone, Metternich und Heinrichssegen in den Kreisen Altenkirchen und Siegen. Da der Absatz der Kuxe bei Investoren offenbar zögernd verlief, variieren die Ausgabedaten zwischen Februar 1901 und Juli 1902. Großformatige Papiere (37,3 x 26,6 cm), sehr dekorativ lithographiert. **9 Stücke, extrem günstig angeboten!**

Nr. 400 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Gewerkschaft Marie-Luise

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 35
Kassel, April 1930 VF

Auflage 1.000 (**R 10**). Gründung der Gew. 1911, ab 1913 in Förderung. Lage der Gewerkschaft: ursprünglich in der Gemarkung Staffelfelden, an der Eisenbahnlinie Straßburg-Basel. Gerechtsame waren 16 Mill. qm, Grundbesitz 32 ha. Die Schachtanlagen der Gew. Marie-Luise elsässischen Rechts wurden durch den Versailler Vertrag beschlagnahmt und sind in die dem französischen Staat gehörenden Mines Domaniales de Potasse d'Alsace, Mulhouse, eingebracht worden. Für diesen Verlust wurde der Gew. eine Liquidations-Entschädigung durch das Reich zuerkannt. Da eine Sitzverlegung aus dem Elsaß aus rechtlichen Gründen unmöglich war, hat die elsässische Gew. die gesamte vom Reich erhaltene Entschädigung auf eine preußische Gew., deren Mantel sie erworben hatte, übertragen. Diese hat den Namen der elsässischen Gew. angenommen. Mit der gezahlten Entschädigung war die Verpflichtung zum wirtschaftlichen Wiederaufbau verknüpft. In Erfüllung dieser Wiederaufbauverpflichtung hat sich die Gew. an Erdöl-Abbauberechtigungen beteiligt. Die Gew. Marie hatte an den bei Mühlhausen i.Th. in der Nähe des Dorfes Groß-Graba niedergebrachten Tiefbohrungen 1-5 durch eine Beteiligung bei der Gew. Windeberg Anteil. Diese Bohrungen hatten z.T. wirtschaftlich verwertbare Erdgasmengen und Ölspuren erwiesen. 85 % der Kuxe befanden sich 1938 im Besitz der Wintershall AG. Lochentwertet. **Nur 3 Stücke sind erhalten geblieben!**

Nr. 400

Nr. 401

Nr. 401 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 280,00 EUR

Gewerkschaft Neue Hoffnung-Landeskrone

Kux-Schein über 1 Kux, Nr. 994
Kreis Siegen, 24.2.1903 VF+

Auflage 1000 (**R 10**). Eisenerz-Bergwerk in den Gemeinden Wilgersdorf, Wilnsdorf und Wilden im Kreis Siegen. Ursprünge dieses Bergwerks reichen bis zu dem erstmals 1298 urkundlich belegten "Bergwerk am Ratzenscheid" zurück, aus dem 1805 die Grube "Landeskrone" wurde. Ende der 20er Jahre von den Röchling'schen Eisen- und Stahlwerken übernommen. Das Ursprungsvorkommen, ein limonitisierter Siderit-Gang mit Bleierzen in Devonschiefern, ist noch heute bei Mineraliensuchern bekannt, die die umfangreichen erhalten gebliebenen Halden 9 km südöstlich von Siegen bei Wilnsdorf nach Fundstücken absuchen. Ausgesprochen dekorative farbige Rankwerk-Umrahmung, schöne rote Kapitälchen. Inwendig bei Übertragungen zweimal **Originalunterschrift von Ernst Röchling**. Maße: 34,8 x 23,5 cm. Abheftlochung am linken Rand.

Nr. 402

Nr. 402 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 100,00 EUR

Gewerkschaft Vereinigte Borgholzhausen

Kux-Schein über 1 Kux, Nr. 512
Herdorf, 30.9.1904 VF+

(**R 9**) Die Grube Kunst im Kunstertal (nördlich des Ortes Struthütten im Kreis Siegen-Wittgenstein) wurde 1730 erwähnt, nachdem in diesem Jahr erstmals Tiefbau betrieben wurde, ist aber wahrscheinlich wesentlich älter. Mit Hilfe von Radkünsten wurde Kupfererz gefördert, Anfang des 19. Jh. entdeckte man weitere große Kupfererzgänge. 1864 wurde die Kunstertalbahn gebaut, auf der das Erz bis zum Staatsbahnhof Herdorf transportiert werden konnte. Ab 1869 wurde auf der Grube Kunst deshalb vornehmlich Eisenerz (Spateisenstein) im Tiefbau gefördert, zunächst auf dem Alten Schacht, ab 1876 wurde dann der Neue Schacht angelegt und bis auf 500 m Teufe gebracht. Die Förderung mit 150 Mann Belegschaft auf 10 Sohlen konnte dadurch bis 1885 auf 17.000 t jährlich mehr als verdreifacht werden. 1882 wurde die Kunstertalbahn bis zur Dermbacher Grube Concordia verlängert, außerdem wurde eine Zahnradbahn zur Seelenberger Eisenhütte angelegt. Später wurde das Bergwerk mit der 1812 erstmals erwähnten Grube Altenberg konsolidiert. 1910 erwarb die Firma Henschel & Sohn, Cassel, die Kuxenmehrheit. 1925 wurde die Förderung eingestellt. Bis dahin waren in den Gangmitteln Oberste Kunst mit Haerig und Unterste Kunst mit Altenberg 316.000 t Eisenerz gefördert worden. Die endgültige Stilllegung der Grube erfolgte 1934. Inwendig mehrere Übertragungen, u.a. auf die Herren Henschel & Sohn, Cassel. Handschriftlich über vorgedrucktem Datum 1.1.1900, ausgestellt auf Rechtsanwalt Dr. H. Busch in Crefeld. Maße: 35,3 x 24,7 cm. Doppelblatt, inwendig mehrere Übertragungen. Lochentwertet. Nur 10 Stücke dieser Variante sind bekannt!

Nr. 403 **Schätzpreis: 450,00 EUR**
Startpreis: 280,00 EUR

Gewerkschaft Westfalen

Kuxschein über 9 Kuxe, Nr. 4783-4, 6811-13, 6898, 6919, 6926, 8912
Ahlen i. Westf., 18.8.1916 VF-

(**R 10**) Die Bergwerksgesellschaft Westfalen wurde am 15.6.1902 in Essen gegründet. 1911 Sitzverlegung nach Ahlen. Gerechtsame: 31 preußische Maximalfelder in den Gemeinden Ahlen, Dolberg, Heeßen, Werries, Haaren, Neu-Ahlen, Beckum-Land, Beckum-Stadt, Gemmerich, Guissen und Neu-Beckum. Kohlenart war Fettkohle. Seit 1916 besaß die Bergwerksgesellschaft Georg von Giesche's Erben in Breslau 80 % der Kuxe. 1927 ging die Kuxenmehrheit auf die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Dessau über. 1951 wurde die Gewerkschaft Westfalen in die Steinkohlenbergwerk Westfalen AG umgewandelt. Lochentwertet. Eingetragen auf die Bergwerksgesellschaft George von Giesche's Erben, Breslau. Doppelblatt. Stellenweise stockfleckig.

Nr. 403

Nr. 404

Nr. 404 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 180,00 EUR

Gewerkschaft Westfalen

5 % Genussrechtsurkunde 100 RM, Nr. 3313
Ahlen i. Westf., Januar 1926 EF/VF

(R 8) Die Bergwerksgesellschaft Westfalen wurde am 15.6.1902 in Essen gegründet. 1911 Sitzverlegung nach Ahlen. Gerechtsame: 31 preußische Maximalfelder in den Gemeinden Ahlen, Dolberg, Heeßen, Werries, Haaren, Neu-Ahlen, Beckum-Land, Beckum-Stadt, Gemmerich, Guissen und Neu-Beckum. Kohlenart war Fettkohle. Seit 1916 besaß die Bergwerksgesellschaft Georg von Giesche's Erben in Breslau 80 % der Kuxe. 1927 ging die Kuxenmehrheit auf die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft, Dessau über. 1951 wurde die Gewerkschaft Westfalen in die Steinkohlenbergwerk Westfalen AG umgewandelt. Lochentwertet.

Nr. 405 **Schätzpreis: 200,00 EUR**
Startpreis: 90,00 EUR

Gewerkschaft zum Bruder Conrad

Kuxschein über 1 Kux, Nr. 38
Berlin, 16.12.1921 EF

Auflage 100 (R 8). Maschinenschriftliche Ausfertigung. Lochentwertet. Maße: 31,6 x 24,1 cm.

Nr. 406 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Globus Reederei AG

Aktie Lit. B 100 RM, Nr. 897
Bremen, März 1927 EF

Auflage 8.500 (**R 9**). Gründung 1921. Großaktionär war der Norddeutsche Lloyd, der die Gesellschaft bereits 1928 übernahm. 1929 besaß sie die Dampfer Gernis, Germar, Gerwin und Gerrat (zus. 16.776 Brutto-Reg.-Tonnen). 1932 Beschluß der Liquidation, die vier Schiffe der Gesellschaft wurden abgewrackt. 1933 von Amts wegen gelöscht. Sehr dekorativ, vier Vignetten und Weltkugel mit Reederei-Flagge im Unterdruck.

Nr. 405

Nr. 406

Nr. 407

Nr. 407 **Schätzpreis: 125,00 EUR**
Startpreis: 50,00 EUR

Glückauf AG für Braunkohlenverwertung

Aktie 100 RM, Nr. 1024
Lichtenau, Juni 1937 VF+

Auflage 750 (R 8). Gründung 1871, Sitz bis 1913 in Berlin. Bis 1936 waren alle Schachtanlagen erschöpft; der Abbau auf der neu aufgeschlossenen Glückaufschachtanlage wurde durch Wassereinbrüche sehr erschwert, so daß die Gesellschaft 1937 saniert werden mußte. In diesem Zusammenhang wurden die Aktien neu ausgedruckt. Börsennotiz Berlin. Nicht entwertet und mit beiliegenden restlichen Kupons!

Nr. 408 **Schätzpreis: 45,00 EUR**
Startpreis: 25,00 EUR

Gold-Pfandbriefe (9 Stücke)

Deutsche Pfandbriefe 1926-1929 EF/VF

Deutsche Wohnstätten-Hypothekenbank AG, Berlin 7% Pfandbrief 500 GM 1.10.1926; Leipziger Hypothekenbank, Leipzig 8% Pfandbrief 1.000 GM 10.12.1928, Preußische Landespfandbriefanstalt,

Berlin 8% Pfandbrief 1.000 GM 1.11.1928; Mitteldeutsche Bodenkredit-Anstalt, Greiz und Berlin, 8% Pfandbrief 1.000 GM 12.11.11929 + 2x 8% Pfandbrief 1.000 GM 2.4.1930; Westdeutsche Bodenkreditanstalt, Köln, 3x 8% Pfandbrief 1.000 GM 1.3.1930. Alle Stücke nicht entwertet und mit beiliegenden restlichen Kupons.

aus Nr. 408

Nr. 409

Nr. 409 **Schätzpreis: 75,00 EUR**
Startpreis: 35,00 EUR

Gold-Zack Werke AG

Aktie 100 DM, Nr. 17041
Mettmann, November 1967 EF+

Ursprünglich von Coppel Cosman 1868 gegr. Gummiband-, Litzen- und Kordelfabrik in Barmen, 1871 Sitzverlegung nach Elberfeld. 1921 Fusion mit Villbrandt & Zehnder zur "Cosman, Villbrandt & Zehnder AG". 1934 wird, durch zufällige Entdeckung von Zickzackmustern in der Ausschuß-Produktion, die Marke Gold-Zack geboren. Im Wirtschaftsboom der 50er Jahre wird Gold-Zack Marktführer. 1984 erwirbt die Schickedanz-Holding (Quelle) die Aktienmehrheit und bringt die AG an die Börse. Nach schweren Krisen in den 1990er Jahren trennt sich die Firma vom Textilgeschäft und dem Firmenzusatz „Werke". Seitdem beschäftigt sich die Gold-Zack AG mit Vermögensverwaltung und Dienstleistungen in Zusammenhang mit Börseneinführungen. Auf dem Höhepunkt des Börsenbooms in der zweiten Hälfte der 90er Jahre noch einer der strahlenden Sieger, kämpft die AG heute um ihr Überleben. Im Juni 2003 Insolvenz angemeldet. Rückseitig entwertet.

Nr. 410 **Schätzpreis: 85,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Gorkauer Societäts-Brauerei AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 5984
Gorkau, Kr. Schweidnitz, 25.10.1921 EF/VF

Auflage 3.000 (R 8). Gründung 1858 als KGaA, AG ab 1886. Brauerei, Mälzerei und Limonadenfabrik. Hinzuerworben wurde die Genossenschaftsbrauerei Croischwitz (1920), das Waldenburger Brauhaus, die Stadtbrauerei Neurode und die Kastnersche Lagerbierbrauerei Habelschwerdt (1921) sowie das Braurecht des Frankensteiner Brauhauses (1922). Braustätten dann in Gorkau, Waldenburg und Neurode, Bierniederlagen in ganz Schlesien. Börsennotiz Breslau und Leipzig, Großaktionär war die Bank für Brauindustrie, Berlin-Dresden (heute Oetker-Konzern). Die Betriebe lagen nach 1945 auf polnischem Gebiet, die AG wurde im Westen abgewickelt und 1971 aufgelöst. Großformatiges Papier (25,8 x 37,7 cm), sehr dekorativ gestaltet. **Nicht entwertet!**

Nr. 410

Nr. 411

Nr. 411 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 120,00 EUR

Gothaer Waggonfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 11434
Gotha, 5.7.1921 EF

Auflage 15.000 (R 7). Ursprung ist eine 1883 von Fritz Bothmann gegründete Schlosserei. 1892 trat der Kaufmann Louis Glück mit in das Unternehmen ein, das nun als "Fritz Bothmann & Glück Maschinenfabrik & Carussellbau-Anstalt" firmierte. Bei Umwandlung in eine AG 1898 arbeiteten auf dem 110.000 qm großen Fabrikareal am Gothaer Ostbahnhof bereits fast 1.000 Beschäftigte. Außer Eisenbahnwaggons wurden ab 1898 (erstmals für die Straßenbahn Mühlhausen i. Thür.) auch Straßenbahnwagen gebaut, später auch Wagen für die Berliner U-Bahn. Neben dem Bau von Eisenbahn-, Straßenbahn- und Triebwagen auch Automobil- und Flugzeugbau. Die Anfang 1913 gegründete Abteilung Flugzeugbau baute vor Beginn des 1. Weltkrieges Ein- und Zweidecker, anschließend zweimotorige Bomber und Seeflugzeuge (insges. 582 Maschinen). Auslöser hierfür war der von der Luftschifffahrt begeisterte letzte regierende Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Carl Eduard, auf dessen Initiative 1909 der Gothaer Luftfahrtverein am Stadtrand einen Luftschiffhafen einrichtete. 1914 errichtete dann die Heeresverwaltung auf einem Grundstück neben der Waggonfabrik die Militärfliegerkaserne Gotha mit eigenem Flugplatz. Die zweimotorigen Bomber aus der Residenzstadt des Herzogs Carl Eduard (eines gebürtigen Engländers!) erreichten mit 800 km Reichweite erstmals London und wurden durch ihre Einsätze gegen England als "The Gothas" berüchtigt. Aus diesem Grund benannte sich das in Großbritannien regierende Königsgeschlecht Sachsen-Coburg und Gotha um in "die Windsors". Aufgrund der Bestimmungen des Versailler Vertrages wurde die Flugzeugproduktion in Gotha 1920 zerstört, aber 1933 mit dem Schul-Doppeldecker Go 145 wieder aufgenommen (die Gotha Go 150 wird 1939 mit 8.048 m einen anerkannten Höhenrekord aufstellen). 1916 Erwerb der Bayerischen Waggon- und Flugzeugwerke in Fürth, die als zweites Werk weitergeführt wurden (1938 verkauft). 1921 Fusion mit der Fahrzeugfabrik Eisenach (Automobilwerk „Dixi", 1928 zur Abwendung einer Zahlungsunfähigkeit an BMW verkauft, womit BMW den Grundstein für die heutige Automobilproduktion legte). 1926 Fusion mit der Cyklon Automobilwerke AG, Berlin Tempelhof (Werk Mylau ebenfalls 1928 wieder verkauft). 1936 Beteiligung an der Gotha-Ilmenauer Flugzeugbau GmbH. 1944 wird das Werk in Gotha zu 80 % zerstört. Trotzdem beginnt noch kurz vor Kriegsende in Friedrichroda die Vorserienfertigung des revolutionären Nurflügel-Strahljägers Ho 229 der Gebrüder Horten. Börsennotiz Berlin und Frankfurt, Großaktionär war die Orenstein & Koppel AG (die inzwischen auch die Aktienmehrheit der Waggonfabrik Dessau besaß). 1946 in eine sowjetische Aktiengesellschaft (SAG) umgewandelt, bereits 1947 wieder unter deutsche Verwaltung gestellt, 1949 als VEB Waggonbau Gotha verstaatlicht. 1953-60 werden erneut Segelflugzeugtypen aus der Vorkriegszeit gebaut. Bis 1967 stellt Gotha nicht nur Spezial-Güterwagen her, sondern als einziger Straßenbahnwagenhersteller der DDR auch weitere 3000 Straßenbahnwagen. 1967 wird das Werk in VEB Luft- und Kältetechnik Gotha umbenannt und produziert fortan Lüfter, Kühler und Wasseraufbereiter sowie ab 1983 Fahrgestelle für den PKW Wartburg. Nach der Wende wird das Unternehmen schließlich 1997 von dem Anhänger- und Aufliegerhersteller Schmitz (Cargobull) übernommen und stellt heute als "Schmitz-Gotha Fahrzeugwerke GmbH" mit über 500 Mitarbeitern LKW-Auflieger her. Die 1997 abgespaltene "Gothaer Fahrzeugtechnik GmbH" fertigt mit rd. 400 Beschäftigten Gittermasten und Auslegerverlängerungen für Mobil- und Raupenkräne, aber auch Mulden für Baufahrzeuge. Schöne Eichenlaub-Umrahmung. Doppelblatt, lochentwertet. Maße: 25,6 x 37,4 cm. Eine echte Rarität, da diese Aktien an sich beim Aktienneudruck 1930 umgetauscht wurden!

Nr. 412

Nr. 412 **Schätzpreis: 750,00 EUR**
Startpreis: 350,00 EUR

Gotthard Allweiler Pumpenfabrik AG

Aktie 1.000 Mark, Nr. 2561
Radolfzell, 24.10.1921 EF

Auflage 750 (**R 11**). Gründung 1860 durch Gotthard Allweiler, dem Erfinder der Flügelpumpe, 1910 Umwandlung in eine AG. Ihren Erfolg verdankte die Firma vor allem seiner selbst entwickelten und dann über die ganze Welt verbreiteten zwei- und vierfach wirkenden Flügelpumpe. Später auch Herstellung von automatischen Viehtränkebecken und Kraftfahrzeugteilen. Im Freiverkehr Frankfurt notiert, Großaktionäre

waren die Familien Allweiler und Wolf. 1998 Eingliederung in die Colfax Pump Group (CPG), 2003 squeeze-out der Kleinaktionäre. Maße: 38,5 x 26,5 cm. Sehr guter Erhaltungszustand! **Seit Jahrzehnten nur 2 Stücke bekannt**, nicht im BAROV.

Nr. 413

Nr. 413 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 40,00 EUR

Großeinkaufsgesellschaft Deutschland AG

Aktie Lit. C 1.000 Mark, Nr. 6614
Hamburg, 18.4.1922 VF

Auflage 4000 (**R 10**). Gründung 1917. Filiale in Bremen. 1928 Sitzverlegung von Hamburg nach Bremen. Direkte Vermittlung von Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen zwischen Erzeugern und Verbrauchern. 1932/33 aus den Handbüchern verschwunden. Großformatiges papier, dekorativ mit Firmenschriftzug im Unterdruck. Anbei: drei Schriftstücke der Firma aus der Zeit 1922-1933. Mit kpl. Kuponbogen.

Nr. 414

Nr. 414 **Schätzpreis: 100,00 EUR**
Startpreis: 45,00 EUR

Großenhainer Webstuhl- und Maschinen-Fabrik AG

Aktie 1.000 RM, Nr. 758
Großenhain, März 1928 VF+

Auflage 1.200 (R 8). Gründung 1852 durch Anton Zschille, seit 1872 AG. Herstellung und Vertrieb von Textilmaschinen, insbes. Webstühlen. 1888 Übernahme des Konkurrenzbetriebes May & Kühling in Chemnitz, welcher 1899 stillgelegt wurde. Börsennotiz Berlin und Leipzig, zuvor auch Chemnitz und Dresden. Die Firma wurde nach dem Krieg nicht verlagert. **Nicht entwertet.**

Nr. 415 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Grossherzoglich Badisches Eisenbahn-Anlehen

4 % Schuldv. 500 Mark, Nr. 13948
Karlsruhe, 12.3.1879 VF

Auflage 15.000 (**R 9**). Das Großherzogtum Baden erteilte kaum Konzessionen an Privatbahnen. Alle wichtigen Eisenbahnstrecken wurden vom Staat gebaut und betrieben. Zur Finanzierung emittierte der badische Staat spezielle Eisenbahnanleihen. Maße: 31,4 x 24 cm. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen, mit beiliegenden restlichen Kupons.

Nr. 415

Nr. 416 **Schätzpreis: 300,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Grossherzoglich Badisches Eisenbahn-Anlehen

3,5 % Schuldv. 5.000 Mark, Nr. 3937
Karlsruhe, 20.2.1904 EF

Auflage 6.000 (**R 9**). Maße: 32 x 24,3 cm. Doppelblatt, inwendig Bedingungen, mit beiliegendem Talon.

Nr. 417

Nr. 417 **Schätzpreis: 250,00 EUR**
Startpreis: 125,00 EUR

Grossherzoglich Badisches Eisenbahn-Anlehen

4 % Schuldv. 500 Mark, Nr. 13256
Karlsruhe, 6.1.1909 EF/VF

Auflage 10.000 (**R 9**). Anleihe von 70 Mio. Mark für Eisenbahnbau und Schuldentilgung. Herrliche Jugendstil-Gestaltung. Maße: 31,8 x 24,2 cm. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen, mit beiliegenden Kupons.

Nr. 418 **Schätzpreis: 175,00 EUR**
Startpreis: 85,00 EUR

Grossherzoglich Badisches Eisenbahn-Anlehen

4 % Schuldv. 1.000 Mark, Nr. 3842
Karlsruhe, 11.1.1911 EF/VF

Auflage 7600, R 9)Das Großherzogtum Baden erteilte kaum Konzessionen an Privatbahnen. Alle wichtigen Eisenbahnstrecken wurden vom Staat gebaut und betrieben. Zur Finanzierung emittierte der badische Staat spezielle Eisenbahnanleihen. Anleihe von 30 Mio. Mark für Eisenbahnbau und Schuldentilgung. Herrliche Jugendstil-Gestaltung. Maße: 31,8 x 24,2 cm. Doppelblatt, inwendig Anleihebedingungen, mit beiliegenden restlichen Kupons.

Nr. 419

Nr. 419 **Schätzpreis: 150,00 EUR**
Startpreis: 75,00 EUR

Grossherzoglich Badisches Eisenbahn-Anlehen

4 % Schuldv. 200 Mark, Nr. 3129
Karlsruhe, 25.4.1914 EF

Auflage 10.000 (**R 9**). Teil einer Anleihe von 30 Mio. Mark für den Staatseisenbahnbau. Äußerst dekoratives Jugendstilpapier, großes Wappen mit geflügelten Löwen, florale Randverzierung. Maße: 32,3 x 24,5 cm. Mit beiliegendem restlichen Kuponbogen.

Nr. 420

Nr. 420 **Schätzpreis: 350,00 EUR**
Startpreis: 175,00 EUR

Grossherzogtum Hessen

3 % Schuldv. 200 Mark, Nr. 33324
Darmstadt, 11.4.1904 EF/VF

(**R 10**) Teil einer Anleihe von 9,5 Mio. Mark "zur Deckung außerordentlicher Bedürfnisse des Staates". Hübscher Druck der Reichsdruckerei mit Rankwerk-Umrahmung und großem Prunkwappen. Maße: 32,5 x 21,4 cm. Doppeblatt, mit beiliegendem restlichen Kuponbogen (Talon + 1 Kupon). Nur zwei Stücke wurden 2007 gefunden!

Nr. 421 **Schätzpreis: 275,00 EUR**
Startpreis: 150,00 EUR

Grossherzogtum Hessen

4 % Schuldv. 1.000 Mark, Nr. 52811
Darmstadt, 16.7.1909 EF

(**R 9**) Teil einer 4%igen allgemeinen Anleihe von 11,5 Mio. Mark, die parallel zu einer 3,5 % Anleihe